

Buchbesprechung

Mißbrauch der Entwicklungszusammenarbeit

Vernichtende Kritik an einem der größten deutschen Entwicklungsprojekte in den Philippinen übt das Buch "Operation Bondoc - Deutsche Entwicklungshilfe zur Aufstandsbekämpfung" von Karl Rössel. Der Kölner Journalist wirft den Verantwortlichen im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und in der bundeseigenen Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ) vor, das philippinische Militär bei der Aufstandsbekämpfung zu unterstützen. "Entwicklungshelfer" sammelten Informationen über die NPA-Guerilla, die Projektleiter berieten sich regelmäßig mit den Generälen und das Projekt füge sich in die "Konsolidierungs-" und "Entwicklungsphase" der philippinischen Strategie der Aufstandsbekämpfung ein, lauten die Vorwürfe Rössels nach Recherchen vor Ort.

Seit 1990 führt die GTZ auf der 200 km südlich der Hauptstadt Manila gelegenen Bondoc-Halbinsel das "integrierte ländliche Entwicklungsprojekt" durch. Zuvor war der Bau einer 25-Millionen Mark teuren Straße nach Protesten in den Philippinen und Deutschland aus dem Projekt gestrichen worden. Die Straße hätte allzu offensichtlich dem Militär geholfen, die umkämpfte Halbinsel unter Kontrolle zu bringen. In der von Großgrundbesitz geprägten Armutsregion operiert die kommunistische NPA-Guerilla.

Das vom BMZ mit 20 Millionen Mark geförderte und auf 15 Jahre angelegte Bondoc-Projekt dient offiziell der Selbsthilfe und Armutsbekämpfung. Die Bundesregierung und der zuständige Bundestagsausschuß hatten Bedingungen für das seit Jahren umstrittene Projekt genannt: Die Demilitarisierung der Region, die Einhaltung der Menschenrechte, die Umsetzung der Landreform und die Beteiligung der Zivilbevölkerung am Projekt. Laut Rössel, der 1988 den vom BMZ verliehenen Journalistenpreis Entwicklungspolitik erhielt, wurde keine der Bedingungen erfüllt.

Dafür leisten Projektmitarbeiter Spitzeldienste für das Militär, so Rössel. Bei seinen Recherchen stieß der Autor auf Fragebögen aus dem Projekt, die nach Stärke, Bewaffnung und Bewegung der Guerilla fragten und in 39 Dörfern verteilt wurden. Der inzwischen suspendierte Provinzgouverneur Eduardo Rodriguez hatte als damaliger Vorsitzender des Projektbeirats nicht nur Zugang zu diesen Unterlagen, sondern war auch oberster Koordinator der Aufstandsbekämpfung. Die Sicherheitslage in seiner Provinz ha-

be sich aufgrund des Bondoc-Projektes "insgesamt sehr verbessert", sagte Rodriguez zu Rössel. "Die Hilfen zum Lebensunterhalt haben zugenommen und damit wurden viele ehemalige NPA-Kämpfer absorbiert," so der Politiker.

Rössel hat die Verantwortlichen in Bonn und Eschborn mit seinen Recherchen konfrontiert. Auf 26 Seiten werden ihre Reaktionen in dem Buch dokumentiert. Bei GTZ und BMZ will man von einer Unterstützung der Aufstandsbekämpfung nichts wissen. Den für die Philippinen zuständigen BMZ-Regierungsdirektor Bernhard Kühn scheint ein Zusammenhang jedoch auch nicht zu stören. Kühn zu Rössel: "Wenn sich unsere Intentionen zur Verbesserung der Lage der Bevölkerung mit der "Entwicklungsphase" der Militärstrategie treffen, dann finde ich das in keiner Weise beängstigend."

Karl Rössel: Operation Bondoc - Deutsche Entwicklungshilfe zur Aufstandsbekämpfung, herausgegeben von der Stiftung für Kinder, Freiburg und Philippinenbüro e.V., Essen, 120 S., 18 DM, Secolo Verlag Osnabrück 1995, ISBN 3-929979-26-8

Von Rössel befragte VertreterInnen philippinischer Menschenrechts- und Nichtregierungsorganisationen fordern die Bundesregierung auf, das "Bondoc Development Program" einzustellen. Rössel schließt sich dieser Forderung an und weist zugleich auf andere Mißstände hin, die bei diesem Projekt der Armutsbekämpfung zu Denken geben sollten. So leben die zwei deutschen GTZ-BeraterInnen in Luxusvillen, verfügen über den einzigen Telefonanschluß auf der ganzen Halbinsel und verdienen pro Person so viel, wie alle 40 philippinischen MitarbeiterInnen zusammen.

Während Bonn und Manila kürzlich die Fortführung des Projektes um weitere drei Jahre vereinbart haben, hat Rössels Buch inzwischen zu einer parlamentarischen Anfrage im Bundestag geführt. In 40 Fragen verlangt der PDS-Abgeordnete Winfried Wolf Auskunft über das Bondoc-Projekt.

Sven Hansen

Der Rezensent ist Politikwissenschaftler und arbeitet als freier Journalist mit Schwerpunkt Südostasien. Das Buch ist über das Philippinenbüro in 45327 Essen, Bullmannaue 11, Tel. 0201/8303828, zu beziehen.

Marlies Roth (Hrsg.):

Manila - Frankfurt und zurück

Ein philippinisch-deutsches Lesebuch

231 Seiten mit Abbildungen, DM 19,80
Köln, 1994



„Manila - Frankfurt und zurück“ ist der gelungene Versuch, ein differenziertes Bild philippinischer Realität und verschiedener Aspekte deutsch-philippinischer Beziehungen zu zeichnen. Philippinische und deutsche AutorInnen beschreiben den Alltag hier und dort sowie die facettenreichen Beziehungen zwischen den Ländern. Da kommt der Putzmann Juan zu Wort, der seit Jahren als Illegaler sein Geld am Frankfurter Flughafen verdient und die Geschichte von „Gerald the German“ wird erzählt, der seine schwäbische Heimat verließ um in ein Baumhaus auf den Philippinen zu ziehen. Die Schwierigkeiten praktischer Solidarität, politische und wirtschaftliche Beziehungen und der Einfluß kirchlicher und parteinaher Stiftungen sind ebenfalls Thema.

„Manila - Frankfurt und zurück“ ist ein Lesebuch im besten Sinne. Die meisten Artikel sind anschaulich, Betroffene kommen häufig selbst zu Wort und an unseren Klischees wird heftig gekratzt. Der von Marlies Roth als Mitarbeiterin des philippinenbüros herausgegebene Band ist liebevoll gestaltet und sorgfältig redigiert. Eine ausführliche kommentierte Literaturliste ergänzt die Aufsätze.

Zu beziehen bei:

philippinenbüro e.V. im Asienhaus
Bullmannaue 11
45327 Essen
Tel: 0201 8303828
Fax: 0201 8303830